

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Geographische und Historische Beschreibung Der  
Siebenzehn Niederländischen Provintzien, wie auch des  
Erzbisthums Cambray, und des Stifts Lüttich**

**Juncker, Christian**

**Franckfurt und Coburg, 1698**

Vier und vierzigste Abtheilung

**urn:nbn:de:bsz:31-101278**

santte / daß der Graf selbsten auf dem Platze bliebe /  
worauf er wieder nach Holland kehrete.

Ließen die Spanier so gar viel Leute sitzen ?

Sie verlorenen dritthalb tausent Mann / fünfhundert wurden gefangen / und das Schloß Turnhout  
musste sich dem Überwinder ergeben.

Was vermisste aber der Prinz von seinen  
Leuten ?

Nicht mehr als acht Mann todt und etliche wenige  
verwundet.

Waren denn die Partheyen einander gleich ?

Der Prinz hatte in Wahrheit nicht mehr als 800.  
Pferde / der Feinde aber waren in die sechs tausent.

Bließ aber der Prinz mit diesem erhaltenen  
Vortheil vergnügt ?

Keines wegues / sondern / da er im Monat April zu  
Ferde gegangen / nahm er den Spaniern innerhalb  
drey Monaten / neun Städte ab.

Leinet mir sie doch ?

Es war : Alpen / Rheinberg / Mœurs / Groll / Bre-  
fort / Enschede / Olden Zee / Dmarsen und Lingen.

Vier und vierzigste Abtheilung.  
Wie verhielte sich denn der Spanische Rath  
bey so übel bestallten Dingen ?

Weit König Philipp der Andre auf seine alte  
Tage gerne endlich einmal ein bisschen Ruhe gehabt  
hätte / so ergriffen den Vorschlag die Niederlande sei-  
ner Tochter Isabelle zu geben / und selbige an Erz-Her-  
zog Alberten zu verheyrathen.

Ward es auch also zu Werke gerichtet ?  
Ja / und zwar so geschah die Vermählung im Jahre  
1598.

Wie

Wie kunte aber der Erzherzog heurathen/  
weil er Cardinal war?

Er erhielt vom Pabst Dispensation, und legte seinen Cardinals-Habit auf dem Altar Unser lieben Frauen/ in der Stadt Hall/ oder Haux, unweit Brüssel nieder/ und gieng von dar im Monat Sept. 1598. durch Deutschland und Italien nach Spanien / in Begleitung Philipp Wilhelms von Nassau / Prinz Morizens Aeltesten Bruders.

Wem trug er inzwischen Zeit seinem Abwesen  
das Gouvernement auf?

Dem Cardinal Andreä von Oesterreich / welcher Erz-Herzog Ferdinandi zu Innspruck Sohn war/ Der Admiral von Arragon, Francisco de Mendoza aber sollte die Armee commandiren.

Was pasirte unterdessen / als er auf der  
Reise war?

König Philipp der Ander starb am 13. Sept. 1598.  
(welcher kurz vor seinem Tode bekennete / es kostete ihm der Niederländische Krieg in die 500. Millionen Ducaten) und folgte ihm sein Sohn Philipp der Dritte.

Entdeckte man nicht auch damals einen neuen  
Verrath wider des Prinzen Leben?

Ja / und zwar so hatte solchen auszuführen auf sich genommen einer Namens Pierre Banne , bürtig aus der Stadt Ypres / in Flandern / auf Anstiftung der Jesuiten zu Douay , welche ihn darauf communicirt absolviert / und als er von ihnen weggegangen / ihm den Seegen mit folgenden Worten gegeben hatten:  
Gehe hin in Frieden / denn du wirst gehen wie ein Engel unter Gottes Schutz.

Wie

Wie kam es aber heraus?

Der Oberwicht / wie er nach Seeland kam / ließ  
etliche verdächtige Reden lauffen / von dar reisete er  
nach Leiden in Holland / allwo damals der Prinz des  
Herrn von St. Aldegonde. Tochter Hochzeit beywoh-  
nete / und weil man scharff Achtung auf ihn gab / ward  
er in Arrest genommen / da er denn in der Tortur alles  
bekannte / und seinen verdienten Lohn empfießt.

Was hatten inzwischen der Cardinal und der  
Admiral vor Anschläge?

Der Letztere gieng mit einer Armee von zotanzent  
Mann über die Maase / und wie er vor Orsay kam /  
musste sich so wol diese Stadt als Rheinbergen ihm  
ergeben.

Eroberte er nicht auch noch mehr Städte?

Ja / nemlich Emmerich / und Rees / nebst andern  
in den Herzogthümern / Jülich und Cleve / und in  
Westphalen / ließ auch seine Soldaten in diesen obwohl  
neutralen Landen die Winterquartiere beziehen.

Also werden sie daherum schrecklich ge-  
hauet haben?

Ungläublich ; Sie ermordeten den Grafen von  
Brouk / nebst aller Besatzung die er auf seinem  
Schloß hatte / wieder gegebene Parole / plünderten  
Kirchen und Clöster auss schändlichste / und machten  
es ja so arg als Turken und Tartaren.

Bunte aber die Teutschten dieses so stillschwei-  
gend mit ansehen?

Es brachten die an Niederland gränzende Fürsten  
einig Volk zusammen / und sagten die Spanier zum  
Lande hinaus; denn der Admiral gieng mit den seinigen  
über Hals über Kopffort / und verließ also die Win-  
terquartiere.

Wo

Wo gieng er denn hin?

Auf die Insel Bommel / und belagerte im Monat May/ 1599. die Stadt dieses Namens.

Sasse der Printz dabey stille?

Er kam der Stadt zu Hülffe / und zwang den Admiraal die Belagerung aufzuheben.

Also mussten die Spanier auch dasselbige Land quittiren?

Sie mussten wohl. Der Cardinal Andreas aber ließ an dem Ufer der Maase und Wahal eine Schanze bauen gleich an der Spize der Insel / Bommel im Baum zu halten und beyde Flüsse bestreichen zu können.

Wie nennete man selbige Schanze?

Das Fort St. André, nach des Cardinals Namen / oder auch sonst: Der Holländer Brille.

### Fünf und vierzigste Abtheilung.

Kam nicht in diesem Jahre auch Erzherzog Albert nebst seiner Gemahlin Isabella Clara Eugenia aus Spanien wieder zurücke?

Ja/ und zogen im Monat Septembre, 1599. zu Brüssel ein / der Cardinal aber gieng hierauf wieder in seine Lande.

Wie pafirte die übrige Zeit desselbigen Jahres?

Die Erzherzöge / wie man sie folgends betittelte / (a) richteten ihren Hoff-Staat ein / und hielten ihren Einzug in den Vornehmsten ihnen zugehörigen Städten / darunter der prächtigste zu Antwerpen war / allwo sie sich zu Herzogen von Brabant erklären liessen.

(a) Der Erzherzog starb am 13. Julii. 1621. in welchen der Stillstand aufshvrete / und der Krieg wieder an.